



Impulskonzept / Pflichtenheft

„Belebung und Neugestaltung
Dorfzentrum St. Aegidi -
ein Zentrum für ALLE“

Stand: 11.02.2019

Gemeinsam in die Zukunft
ST.AEGIDI | **2025**

Gefördert aus Mitteln des Landes Oberösterreich



Was bisher geschah ...

Um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein, denkt die Gemeinde St. Aegidi voraus und setzt auf die aktive Einbindung der BürgerInnen bei der Entwicklung ihres Ortskerns.

2013 startete der Agenda 21 Prozess in dem ein Zukunftsprofil für den Ort bis zum Jahr 2025 erarbeitet wurde. In diesem Rahmen wurde auch ein Beteiligungsprozess zur räumlichen Entwicklung des Ortszentrums durchgeführt. Die Bürgerinnen und Bürger von St. Aegidi arbeiteten 3 Tage mit einem Team von ArchitektInnen (nonconform) an einer räumlichen Vision für ein lebendiges Ortszentrum. Das Ergebnis lässt sich auf 4 wichtige Vorsätze zusammenfassen:

- Ein neues Gemeindeamt mit einem multifunktionalen Sitzungssaal, Arbeitsplätzen, einer Arztpraxis und öffentlichen Bereichen, welche auch von den BürgerInnen rund um die Uhr genutzt werden können
- Wiedereröffnung des geschlossenen Kirchenwirts als wichtiger sozialer Treffpunkt im Ort
- Ein gemeinsamer zusammenhängender Hauptplatz mit hoher Aufenthaltsqualität, der für öffentliche und kulturelle Veranstaltung genutzt wird (Abriss des bestehenden Zechnerhauses, um die öffentlichen Flächen im Ortskern zu verbinden)
- Verkehrsberuhigung durch eine neue Straßenführung der Hauptstraße, die durch den Ortskern verläuft

Einige der Vorsätze konnte die Gemeinde bereits umsetzen: Der leerstehende Kirchenwirt wurde von der Gemeinde angekauft und konnte mit einem neuen Betreiber wiedereröffnet werden. Die barrierefreie Arztpraxis konnte im neuen Dienstleistungszentrum, welches von einem privaten Investor neu errichtet wurde, untergebracht werden. Dieses Dienstleistungszentrum wurde auf einem ehemaligen Gemeindegrundstück errichtet und beinhaltet weiters die Trafik, ein Versicherungsbüro, ein Planungsbüro einer Baufirma sowie eine Wohnung.



Die nächsten Schritte ...

Für die nächsten Schritte, die Belebung und Neugestaltung des Ortskerns sowie der Neubau des Gemeindeamtes, verfolgt die Gemeinde konsequent ihren Ansatz der Beteiligung der BürgerInnen weiter, um die Nutzungsbedürfnisse der BürgerInnen möglichst umfassend in die Realisierung aufnehmen zu können.

Im Herbst 2017 startete ein Beteiligungsprozess (Prozessbegleitung nonconform und Alexander Hader) zur Entwicklung des Raumprogramms für das neue Gemeindeamt. Dazu wurden zu nächst im Rahmen einer **Exkursion** mit einem Kernteam Best-Practice-Beispiele von Gemeindezentren, welche unter Einbindung der Bevölkerung entwickelt wurden, besichtigt. Es wurden innovative Gemeindezentren in Fließ/Tirol, Mils/Tirol und Zwischenwasser besucht.



Im Dezember 2017 wurden bei einem **öffentlichen Workshop** die Eindrücke der Exkursion diskutiert und gemeinsam aufbauend auf dem Gesehenen mit einem ArchitektInnenteam ein **Entwurf für ein Raumprogramm** für das neue Gemeindeamt erarbeitet. Wesentlich war hier, dass das Haus nicht nur Nutzungen für die Gemeindeverwaltung beinhaltet, sondern auch öffentliche und semi-öffentliche Flächen für die BürgerInnen (Foyer mit Leseeck, Arbeitsplätze, Musikprobelokal). Es sollte ein Konzept für ein Haus für alle AegidingerInnen entwickelt werden – in diesem Prozess entstand auch der Arbeitstitel „BürgerInnenhaus“.

Parallel zur Erarbeitung des Raumprogramms wurde im Rahmen eines Agenda 21 Innovativen Modellprojekts ein Prozess zur Entwicklung von Co-Working-Flächen in St. Aegidi gestartet. Aus diesem entstand die Idee der **Landspinnerei**, welche das Konzept des Co-Working auf die Bedürfnisse des ländlichen Raums anpasst, mit dem Ziel Arbeiten und Leben wieder fix im Ortskern zu verankern.

Im April 2018 wurde das erarbeitete Raumprogramm sowie das überarbeitete Zukunftsprofil bei einer **öffentlichen Planungswerkstatt** überprüft und ergänzt. Die Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit ihre Bedürfnisse und Wünsche einzubringen – gemeinsam wurden **Synergien durch Mehrfachnutzungen** der geplanten Räumlichkeiten erarbeitet. Darauf aufbauend wurde das Raumprogramm finalisiert und ein grober Kostenrahmen (+/- 20 %) erstellt.



Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern wurden folgende Ziele bzw. Anforderungen für die Neugestaltung des Dorfzentrums von St. Aegidi – ein Zentrum für ALLE definiert:

Ziele & Anforderungen

1. Geschickte Überlegungen hinsichtlich der Anordnung und Gestaltung von Nutzungen verbessern die Ortsmitte und schaffen mehr Aufenthaltsqualität.

Das bedeutet für uns:

➔ Wir orientieren uns an den räumlichen Vorschlägen aus der *vor ort ideenwerkstatt und entwickeln diese unter Einbindung der Bevölkerung weiter*

- Wir entwickeln ein Nutzungs- und Raumprogramm für das neue BürgerInnenhaus. Dieses soll wichtige gemeinschaftsbildende Funktionen in den Ortskern bringen. Neben der Gemeindeverwaltung soll das BürgerInnenhaus auch Räume für die Bevölkerung beinhalten.
- Wir schaffen und gestalten im Rahmen des Neubaus des BürgerInnenhauses einen attraktiven Verweilraum und einen zusammenhängenden Ortsplatz.
- Wir legen Wert auf Einblicke und Ausblicke, damit unsere Gebäude miteinander und mit der Landschaft kommunizieren.
 - Transparente Erdgeschoßsituationen mit öffentlichen Nutzungen und aufeinander abgestimmten Zugängen sowie Gebäudeöffnungen prägen einen lebendigen Ortsplatz
- Wir kombinieren Nutzungen, die zueinander passen und schaffen dadurch Synergien in der Raumnutzung. Durch ein intelligentes Mehrfachnutzungskonzept entstehen Raumpotenziale, die für gemeinschaftlichen Nutzungen verwendet werden können.
- Unsere Identität (Gemeinschaft – Landschaft) soll im Ortskern sichtbar sein.
- *Zur Finanzierung der großen Bauvorhaben sind wir bereit, uns vom Eigentum der „alten Schmiede“ zu trennen. Wir nutzen unsere Schlüsselposition als Noch-Eigentümer, indem wir beeinflussen, was daraus entstehen wird (privatrechtliche Verträge, Bebauungsplan etc.). ➔ Liegenschaft wurde bereits veräußert, und es wurde von einem privaten Investor ein Dienstleistungszentrum errichtet (siehe Vision) – somit bereits erfüllt!*
- Zeitgemäße Anforderungen (Barrierefreiheit, Stellplätze etc.) betrachten wir bei allen Bauaufgaben als selbstverständliche Notwendigkeit.

2. Wir in St. Aegidi beleben den Ortskern mit neuen Nutzungen, die Frequenz von innerhalb aber auch von außerhalb der Gemeinde bringen.

Das bedeutet für uns:

➔ Das BürgerInnenhaus vereint Funktionen der Gemeindeverwaltung mit Funktionen, die sich direkt an die BürgerInnen von St. Aegidi richten.

- Das offen gestaltete Foyer ist das Herzstück des BürgerInnenhauses. Es beherbergt das Bürgerservice und die Touristeninfo. Für die BürgerInnen soll ein gemütlich gestalteter Wartebereich mit Lesecke und Sitzmöglichkeiten entstehen. Die Arbeitsbereiche des Bürgerservice lassen sich nach den Öffnungszeiten vom Foyer durch eine gestalterische Lösung abtrennen. Dadurch kann das Foyer auch als witterungsgeschützter Aufenthaltsraum über die Öffnungszeiten hinaus genutzt werden.
- Der Multifunktionssaal ist durch eine mobile Trennwand mit hohen akustischen Anforderungen in einen großen und kleinen Besprechungsraum trennbar. Der Saal wird von der Verwaltung als Sitzungssaal, Standesamt und für sonstige größere Veranstaltungen genutzt. Die Nutzung des Saals steht jedoch auch allen BürgerInnen nach Anfrage zur Verfügung. Trennt man den Multifunktionssaal entsteht ein kleiner Besprechungsraum, der regelmäßig von den Vereinen als Lernstatt (Nachhilfe) und der Landspinnerei genutzt wird. Der etwas größere Raum ist ebenso für Besprechungen im größeren Rahmen buchbar. Der Multifunktionssaal wird über eine direkt angrenzende Infrastrukturzone (Gastro-Ausstattung) gastronomisch versorgt.
- Die Arbeitsplätze (3 Einzelbüros, 1 Bürgermeisterbüro) der Verwaltung sind flexibel und offen gestaltet. Der Besprechungsraum ist mit einer Küchenzeile ausgestattet und kann gleichzeitig als Sozialraum genutzt werden. Die Räumlichkeiten und Büroinfrastruktur der Verwaltung wird teilweise von der Landspinnerei mitgenutzt.

➔ Wir bringen mit der Landspinnerei, sowie einem im BürgerInnenhaus integrierten Musikprobelokal und der Erweiterung der Feuerwehr wieder mehr Leben in den Ortskern.

- Die Landspinnerei setzt einen wichtigen Impuls im Bereich der Schaffung von Arbeitsplätzen im Ortszentrum und ist eng mit dem Raumprogramm des BürgerInnenhauses verknüpft. Ziel der Landspinnerei ist die Arbeit bzw. Arbeitsplätze wieder zurück in den Ortskern zu bringen. Dadurch soll das Ortszentrum belebt werden und attraktive Arbeitsplätze für die heranwachsende bzw. wieder zurückkehrende junge Generation geschaffen werden. Das Raumprogramm ist in einem partizipativen Prozess (**Agenda 21 Innovatives Modellprojekt**) entwickelt worden und sieht ein vielseitig gemischtes Nutzungsangebot für die BürgerInnen von St. Aegidi vor. Es besteht aus 4 Arbeitsplätzen in einem Großraumbüro, 2 Einzelarbeitsplätzen, einer Lernwerkstatt, Räumlichkeiten für die Vereine, einen Therapieraum, eine gemeinsame Küche sowie einen Raum für soziale Nutzungen (z.B. Jugendraum, Freizeit- u. Begegnungsraum, usw.). Über eine intelligente Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten des BürgerInnenhauses können insgesamt 120 m² eingespart werden.
- Das Musikprobelokal wird evtl. in dem Neubau des BürgerInnenhauses integriert. Bisher probte der Musikverein in den Räumlichkeiten im Keller der neuen Mittelschule. Das neue Musikprobelokal soll direkt am Ortsplatz in Verbindung mit dem BürgerInnenhaus und der Feuerwehrerweiterung entstehen. Es besteht aus dem 140 m² großen Proberaum, der Platz für 60 MusikerInnen bietet sowie zusätzlichen Lager- sowie Infrastrukturräumen. Die wichtigen sozialen Räumlichkeiten für Vereinssitzungen sowie Sanitäreinrichtungen werden mit dem BürgerInnenhaus und der Feuerwehr geteilt. Dadurch können 85 m² an neu zu errichtender Fläche eingespart werden.
- Die Feuerwehr wird erweitert. Das Konzept der Erweiterung schlägt einen teilweisen Abriss der alten Bausubstanz (zurzeit als Bauhof der Gemeinde genutzt) vor und die

Errichtung einer auf die Bedürfnisse der Feuerwehr angepassten Garage. Weiters sollen Umkleiden, eine Kommandozentrale, ein Atemschutzraum, ein Ausbildungsraum sowie ein Jugendraum entstehen. Die sozialen Räumlichkeiten, sowie die Sanitäreanlagen werden gemeinsam mit dem Musikprobelokal genutzt, wodurch Synergien und ein Einsparungspotenzial entsteht. Das bestehende Gebäude soll thermisch saniert werden.

➔ Wir holen den Tourismus in den Ortskern.

- Im Foyer des BürgerInnenhauses entsteht eine attraktive Touristeninfo, die mit dem Bürgerservice kombiniert ist.
- Der bestehende Startpunkt für Wanderungen im Ortszentrum soll dadurch noch besser beworben werden.

3. Mit der Umsetzung des BürgerInnenhaus schaffen wir einen multifunktionalen Platz für unsere GemeindebürgerInnen sowie für eine zeitgemäße Gemeindeverwaltung.

Das bedeutet für uns:

➔ Am neuen Dorfplatz soll eine gemeinschaftsbildende Ortmitte entstehen:

- Durch den Abriss des Zechnerhauses kann ein zusammenhängender Ortsplatz geschaffen werden. Über den Ortsplatz führt die bestehende stark befahrene Straße – diese soll durch eine neue Straßenführung oder Oberflächengestaltung (Pflasterung, Begegnungszone) beruhigt und die zurzeit etwas uneinsichtige Verkehrssituation aufgelöst werden.
 - Wir kümmern uns im Zuge der Verkehrsumlegung um eine würdige, auf den zukünftigen Ortskern abgestimmte Neugestaltung des Kriegerdenkmals und verbessern damit den Treffpunkt Kirchenstiege.
 - Wir beachten, dass eine Pflasterung die Wahrnehmung des Ortskerns als Ortsmitte unterstützt.
- Der Dorfplatz soll als sozialer Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität und Verweilmöglichkeiten gestaltet werden und Austragungsmöglichkeiten für Veranstaltungen mitten im Ortskern schaffen. Er wird durch das direkt am Platz liegende BürgerInnenhaus, die Landspinnerei sowie durch Feuerwehr und Musikkapelle belebt.
- Die Nutzungen des BürgerInnenhauses, des Erdgeschoßes sollen nach außen spielen und eine hohe Frequenz schaffen. Der wiedereröffnende Kirchenwirt versorgt den Platz mit gastronomischer Infrastruktur, weiters wird der Kirchenvorplatz als wichtiger sozialer Treffpunkt neugestaltet.
 - Straße, Dorfplatz und Kirchenwirtplatz soll als eine Fläche genutzt werden können
 - Foyer des BürgerInnenhaus soll gut in den Ortsplatz integriert werden („Sogwirkung“)

- Der Platz soll mit der erforderlichen Infrastruktur ausgestattet werden: Wasser, Strom, Abflüsse, Leerverrohrung
- Teil des Platzes vor dem BürgerInnenhaus überdacht
- Der Platz soll offen sein – (Sicht ins Mühlviertel freihalten!)
- Die Straße soll verkehrsberuhigt gestaltet werden
- Dorfplatz soll leergeräumt werden können: z.B. mobile Bepflanzung, mobile Sitzmöglichkeiten, barrierefreie Gestaltung
- Die Bushaltstelle soll in das BürgerInnenhaus integriert werden
- Es soll eine direkte fußläufige Verbindung zu Parkflächen bestehen

4. Um eine qualitätsvolle architektonische Gestaltung des BürgerInnenhaus zu gewährleisten schreiben wir einen partizipativen Architekturwettbewerb aus.

Das bedeutet für uns:

- ➔ Wir verfolgen weiterhin den Weg der Einbindung der BürgerInnen in den Prozess der Neugestaltung des Ortskerns:
 - Die Grundlage des Architekturwettbewerbs bildet das gemeinsam mit den BürgerInnen erarbeitete Raumprogramm.
 - Die BürgerInnen sollen in Form von öffentlichen Hearings weiterhin eingebunden werden.

Raumprogramm:

Gemeinsam wurde mit der Bevölkerung im Zuge des Agenda21-FollowUp-Projektes unter Begleitung des Architekturbüros nonconform ein Raumprogramm erarbeitet und um den Raumbedarf der Landspinnerei, welcher in einer eigenen Arbeitsgruppe im Zuge eines innovativen Modellprojektes – Agenda21 ermittelt wurde, erweitert.

BürgerInnenhaus

Das BürgerInnenhaus vereint zum einem Funktionen der Gemeindeverwaltung mit Funktionen, die sich direkt an die BürgerInnen von St. Aegidi richten.

Das offen gestaltete Foyer ist das Herzstück des BürgerInnenhauses. Es beherbergt das Bürgerservice und die Touristeninfo. Für die BürgerInnen soll ein gemütlich gestalteter Wartebereich mit Leseecke, Kaffeeautomat und Sitzmöglichkeiten entstehen. Die Arbeitsbereiche des Bürgerservice lassen sich nach den Öffnungszeiten vom Foyer durch eine gestalterische Lösung abtrennen. Dadurch kann das Foyer auch als witterungsgeschützter Aufenthaltsraum über die Öffnungszeiten hinaus genutzt werden.

Der Multifunktionssaal ist durch mobile Trennwände mit hohen akustischen Anforderungen in einen großen und kleinen Besprechungsraum trennbar. Der Saal wird von der Verwaltung als Sitzungssaal, Standesamt und für sonstige größere Veranstaltungen genutzt. Die Nutzung des Saals steht jedoch auch allen BürgerInnen nach Anfrage zur Verfügung. Trennt man den Multifunktionssaal entsteht ein kleiner Besprechungsraum, der regelmäßig von den Vereinen, als Lernstatt (Nachhilfe) und der Landspinnerei

genutzt wird. Der etwas größere Raum ist ebenso für Besprechungen im größeren Rahmen buchbar. Der Multifunktionssaal wird über eine direkt angrenzende Infrastrukturzone (Gastro-Ausstattung) gastronomisch versorgt.

Die Arbeitsplätze (3 Einzelbüros, 1 Bürgermeisterbüro) der Verwaltung sind flexibel und offen gestaltet. Der Besprechungsraum ist mit einer Küchenzeile ausgestattet und kann gleichzeitig als Sozialraum genutzt werden. Die Räumlichkeiten und Büroinfrastruktur der Verwaltung wird teilweise von der Landspinnerei mitgenutzt.

Gemeindeverwaltung			
3x Einzelbüro	Einzelbüros auf Doppelbüros ausgelegt (räuml. Flexibilität)	18 m ²	54 m ²
1x Bürgermeister		24 m ²	24 m ²
1x Besprechungsraum klein	für Team-, Planbesprechungen, GV, Ausschüsse (6-8 Pers.)	18 m ²	18 m ²
1x Sozialraum/Garderobe	gffs. Mitnutzung der Infrastruktur Gemeindesaal	16 m ²	16 m ²
Sanitäranlage (2x)	WC-Damen / WC-Herren	5 m ²	10 m ²
<i>Erschließungsflächen</i>	<i>Gang, Treppe, Aufzug, Gaderobe</i>	<i>40 m²</i>	<i>40 m²</i>
<i>Nebenflächen</i>	<i>Serverraum (ca. 10 m²) Kopierraum (ca. 10 m²) Archiv/Lager (ca. 80 m²) -> im UG näher Aufzug Putzraum/Lager (ca. 5 m²)</i>	<i>105 m²</i>	<i>105 m²</i>

semi-öffentliche Bereiche			
Gemeinde- / Multifunktionssaal	für GR-Sitzungen, Standesamt, Vereinsnutzungen, Schulungen/ Weiterbildung, Besprechungen, Meetings mobile Trennwand (Teilung: 15/45 Personen); Raumhöhe 4m, Freiraumbezug, Beziehung zum Vorplatz, Stuhl-/Tischlagerbereich	80 m ²	80 m ²
Küche - Gastro-Infrastruktur	Teeküche, Catering-Bereich, unmittelbare Nähe zu Gemeindesaal, Verwaltung, Landspinnerei	20 m ²	20 m ²

öffentliche Bereiche			
offen gestaltetes Foyer	Bürgerservice, offenes Bücherregal, witterungsgeschützter Aufenthaltsort (Bus-Wartebereich,...)	60 m ²	60 m ²
Bürgerservice	2 Arbeitsplätze	20 m ²	20 m ²
öffentliche Sanitäranlagen	2x WC-Damen, 2x WC-Herren, barrierefreies WC m. Wickeltisch	5 m ²	25 m ²
<i>Erschließung</i>	<i>Treppe, Aufzug</i>	<i>17 m²</i>	<i>17 m²</i>
<i>Nebenflächen</i>	<i>Lager (5 m²), Putzraum (5 m²)</i>	<i>5 m²</i>	<i>10 m²</i>

Nebenflächen allgemein			
Technikraum (HKLSE)		30 m ²	30 m ²
Müllraum		10 m ²	10 m ²
Putzraum	je ein Putzraum je Geschoß	5 m ²	5 m ²

Landspinnerei

Die Landspinnerei setzt einen wichtigen Impuls im Bereich Schaffung von Arbeitsplätzen im Ortszentrum und ist eng mit dem Raumprogramm des BürgerInnenhauses verknüpft. Ziel der Landspinnerei ist die Arbeit bzw. Arbeitsplätze wieder zurück in den Ortskern zu bringen. Dadurch soll das Ortszentrum belebt werden und attraktive Arbeitsplätze für die heranwachsende bzw. wieder zurückkehrende junge Generation geschaffen werden. Das Raumprogramm ist in einem partizipativen Prozess entwickelt worden und sieht ein vielseitig gemischtes Nutzungsangebot für die BürgerInnen von St.Aegidi vor. Es besteht aus 4 Arbeitsplätzen in einem Großraumbüro, 2 Einzelarbeitsplätzen, einer Lernwerkstatt, Räumlichkeiten für die Vereine, einen Therapieraum, eine gemeinsame Küche sowie einen Raum für soziale Nutzungen (z.B. Jugendraum, Freizeit- u. Begegnungsraum, usw.)

Über eine intelligente Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten des BürgerInnenhauses können insgesamt 120 m² eingespart werden. Das ist beinahe die Hälfte des erarbeiteten Raumprogramms und stellt eine **Einsparung von ca. € 216.000** dar.

Somit kann beinahe um die Hälfte des kalkulierten erforderlichen Aufwands ein großer Mehrwert für den Ort und seine Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden.

Landspinnerei			
Großraumbüro flexibel	4 Arbeitsplätze	40 m ²	40 m ²
2 Einzelbüros	fixe oder variable Nutzung, Telefonzelle, ...	15 m ²	30 m ²
Soziale Dienste	Ausstellungsfläche, Therapieraum,...	30 m ²	30 m ²
Meetingraum	gemeinsame Nutzung Gemeindesaal	-	-

Küche	gemeinsame Nutzung Gemeindesaal	-	-
<i>Erschließung</i>		20 m ²	20 m ²
<i>Lager/Stauräume</i>		10 m ²	10 m ²

Musikprobelokal

Bisher probte der Musikverein in den Räumlichkeiten im Keller der neuen Mittelschule. Das neue Musikprobelokal soll direkt am Ortsplatz in Verbindung mit dem BürgerInnenhaus und der Feuerwehrweiterung entstehen. Es besteht aus dem 140 m² großen Proberaum, der Platz für 60 MusikerInnen bietet sowie zusätzlichen Lager- sowie Infrastrukturräumen. Die wichtigen sozialen Räumlichkeiten für Vereinssitzungen sowie Sanitäreinrichtungen werden mit dem BürgerInnenhaus und der Feuerwehr geteilt. Dadurch können 85 m² an neu zu errichtender Fläche eingespart werden – das stellt eine **Einsparung von € 153.000** dar.

Musikprobelokal			
Proberaum	inkl. Notenarchiv (im Raum integriert), Raumhöhe 4m, akustische u. technische Ausstattung (Lüftung, Klima, Beschattung), barrierefrei, mit Podium	140 m ²	140 m ²
Nebenräume	Lagerraum Instrumente, Tracht	20 m ²	20 m ²
Sitzungsraum	gemeinsame Nutzung Gemeindesaal	-	-
Gesellschafts- u. Sozialraum	gemeinsame Nutzung Gemeindesaal/Küche	-	-
Garderobe	gffs. gemeinsame Nutzung Gemeindesaal (siehe Erschließungsfl.)	-	-
WC-Anlage	gemeinsame Nutzung	-	-
<i>Erschließungsflächen</i>	<i>Gang (evtl. Mit Garderobe kombinierbar)</i>	30 m ²	30 m ²

Feuerwehr Erweiterung

Mit den wachsenden Anforderungen an die Feuerwehr ist auch der Umfang an Ausrüstung und benötigtes Arbeitsmaterial gestiegen. Zurzeit besteht ein akuter Raumbedarf bei der FF St. Aegidi. In der bestehenden Situation sind nicht ausreichend Flächen für die professionelle Lagerung der Ausrüstung vorhanden, die Garage dient gleichzeitig als Umkleide, wodurch die Mitglieder der Feuerwehr durch Schmutz und geringe Luftqualität belastet werden. Weiters fehlt es an Platz für die Jugend – die Feuerwehr St.Aegidi darf sich über eine aktive und stetig wachsende Jugendgruppe freuen, kann dieser jedoch nicht ausreichend Fläche bieten. Gerade hier ist es wichtig früh einen Akzent zu setzen und die Jugend aktiv in die Ausbildung einzubinden, um eine frühe Bindung zum Ort und gemeinschaftsbildender Arbeit zu schaffen.

Das Konzept der Erweiterung schlägt einen teilweisen Abriss der alten Bausubstanz (zurzeit als Bauhof der Gemeinde genützt) vor und die Errichtung einer auf die Bedürfnisse der Feuerwehr angepasst Garage. Weiters sollen Umkleiden, eine Kommandozentrale, ein Atemschutzraum, ein

Ausbildungsraum, sowie ein Jugendraum entstehen. Die sozialen Räumlichkeiten, wie die Sanitäranlagen werden gemeinsam mit dem Musikprobelokal genutzt, wodurch Synergien und ein Einsparungspotenzial entsteht. Das bestehende Gebäude soll thermisch saniert werden.

Bestehende Fahrzeuge/Gerätschaften/Ausrüstung: LF-A, RLF-A, KDO, Geschirrmobil, Stauraum für die Höhenretter-Ausrüstung (inkl. Anhänger).

Erweiterung Feuerwehr			
Feuerwehrgarage neu EG	KDO, HR-Ausrüstung, GS-Mobil (ca. 90 m ²), Gerätewart (ca. 20 m ²) Einsatzzentrale (ca. 35 m ²), Umkleide u. Waschküche (ca. 60 m ²) Atemschutzraum (ca. 20 m ²), WC 1x Herren, 1x Damen (ca. 10 m ²)	235 m ²	235 m ²
Abriss alte Bausubstanz	ca. 12,5 x 8,5 m = 106 m ²	-	-
Garage Bestand	LF-A u. RLF-A = 116 m ²	-	-
<i>Erschließung m. Aufzug</i>		30 m ²	30 m ²
<i>Nebenräume</i>	<i>Technik, Lager</i>	10 m ²	10 m ²
<i>Erschließungsflächen</i>	<i>Gang (evtl. mit Garderobe kombinierbar)</i>	25 m ²	25 m ²
Neubau OG	Vortragsraum (65 m ²) Jugendraum (20 m ²) ggfs. gemeinsame Nutzung mit Musik WC (10 m ²)	95 m ²	95 m ²
	140 m ² im OG nicht belegt – evtl. Eignung als Musikproberaum		
<i>Erschließung m. Aufzug</i>		40 m ²	30 m ²
<i>Dachboden therm. sanieren</i>	<i>Museum ca. 30 m²</i> <i>Staufläche ca. 85 m²</i>		

Dorfplatz

Durch den Abriss des Zechnerhauses kann ein zusammenhängender Ortsplatz geschaffen werden. Über den Ortsplatz führt die bestehende stark befahrene Straße – diese soll durch eine neue Straßenführung oder Oberflächengestaltung (Pflasterung, Begegnungszone) beruhigt und die zurzeit etwas uneinsichtige Situation aufgelöst werden.

Der Dorfplatz soll als sozialer Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität und Verweilmöglichkeiten gestaltet werden und Austragungsmöglichkeiten für Veranstaltungen mitten im Ortskern schaffen. Er wird durch das direkt am Platz liegende BürgerInnenhaus und die Landspinnerei belebt. Die Nutzungen des Erdgeschoßes sollen nach außen spielen und eine hohe Frequenz schaffen. Der wieder eröffnete Kirchenwirt versorgt den Platz mit gastronomischer Infrastruktur, weiters wird der Kirchengvorplatz, als wichtiger sozialer Treffpunkt, neugestaltet.

Dorfplatz			
Dorfplatz	Kleinsteinpflaster Granit, befestigt 70 %, unbefestigt 30 %	840 m ²	840 m ²
Dorfstraße	befestigt 100 %	540 m ²	540 m ²
Vorplatz Kirchenwirt	Asphalt oder Kunststein, befestigt 80 %, unbefestigt 20 %	710 m ²	710 m ²
Parkfläche	ca. 20 Parkplätze	710 m ²	710 m ²
Überdachung/Busstation			

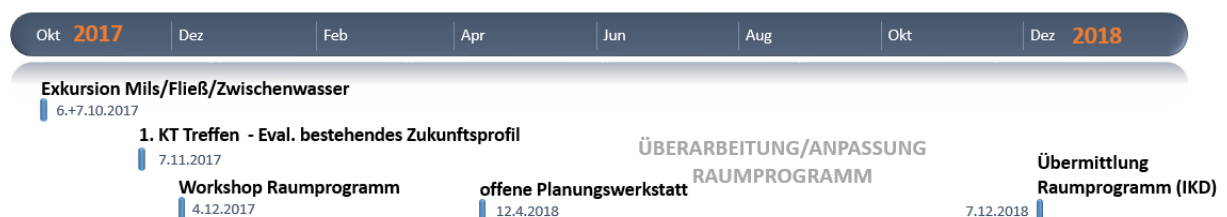
Umsetzungsmaßnahmen

Grundlage für die Umsetzung bzw. Maßnahmen im Bereich Ortskerngestaltung und –belebung ist das [Werkstattprotokoll der nonconform vor ort ideenwerkstatt](#). Diese Maßnahmen wurden um einen Beteiligungsprozess zur gemeinschaftlichen Entwicklung des Raumprogramms (2 öffentliche Workshops) des BürgerInnenhauses erweitert. In der folgenden Tabelle werden die Startmaßnahmen beschrieben.

Nr.	Maßnahme	Umsetzungs- beginn	Umsetzungs- dauer	Verant- wortung, Partner
1	Finanzierung Baumaßnahmen			
	<ul style="list-style-type: none"> – Sicherung einer Teilfinanzierung durch Förderzusagen, Gespräche beim Land – Verkauf „alte Schmiede“ zur Teilfinanzierung, ohne aber auf privatrechtliche Vereinbarungen zu verzichten (Bebauungsplan etc.) – Abriss Zechnerhaus – Neubau Gemeindeamt und Gestaltung eines Ortsplatzes 	Nach Abschluss der Workshops für die Entwicklung des Raumprogramms	langfristig	Gemeinde
2	Gemeinschaftliche Nutzung			
	<ul style="list-style-type: none"> – Durchführung von öffentlichen Workshops zur gemeinsamen Entwicklung eines Raumprogramms – Weiterentwicklung des Konzepts-Landspinnerei und Kooperationsmöglichkeiten unterschiedlicher Institutionen 	abgeschlossen	Nov. 2017 - Mai 2018	Gemeinde, nonconform

3	Wahrung der Aegidinger Identität	<ul style="list-style-type: none"> – Sicherstellung wichtiger Sichtachsen in die Landschaft mittels Bebauungsplan, Ausschreibungsunterlagen – Wahrung des gemeinschaftlichen Gefüges, auch in der Pfarre und durch Wertschätzung der jungen Aegidinger Bevölkerung 	kurzfristig	ständig	Pfarre, Gemeinde,
4	Tourismus im Ortskern	<ul style="list-style-type: none"> – Attraktive Gestaltung der Touristeninfo im neuen BürgerInnenhaus – Kooperation für bessere Auslastung und zusätzliche Belebung 	langfristig	mittelfristig	Gemeinde
5	Partizipativer Architekturwettbewerb	<ul style="list-style-type: none"> – Ausschreibung eines Architekturwettbewerbs, – Ausschreibung Wettbewerb mit Bedacht auf ortsräumliche Bedürfnisse und zeitgemäße Standards (Barrierefreiheit, Energieeffizienz etc.) 	langfristig	Neubau BürgerInnenhaus	Gemeinde

Prozessdokumentation (Agenda21 – Follow Up Prozess):



Am Dienstag, den 19. März 2019 findet im Rahmen einer Abendveranstaltung der Abschluss des Agenda21-Follow Up-Prozesses statt. Bei diesem wird sowohl das angepasste Zukunftsprofil – St. Aegidi 2025 v. 1.1 vorgestellt, sowie auch der DOSTE Verein St. Aegidi gegründet. Weiters findet die Vereinsgründung der Landspinnerei statt. Die Konzeptionierung der Landspinnerei wurde durch das Förderprogramm Innovatives Modellprojekt – Agenda21 ermöglicht. Die Aufnahme der Landspinnerei-Flächen in das Raumprogramm des neuen Gemeindeamtes wurden in der GR-Sitzung vom 31.10.2018 durch den Gemeinderat einstimmig beschlossen.